

Ein kleines Stück Welt bewegen

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

ein *neue Gespräche*-Heft zum Thema Schule und Erziehungspartnerschaft zu machen, bedeutet ein Wechselbad in widersprüchlichsten An-, Ein- und Aussichten. Ich bin auf harte Fronten „Eltern gegen Lehrer“ und umgekehrt gestoßen, las und hörte von frustrierenden Erfahrungen aus der eigenen Schulzeit, die sich im aktuellen Erleben mit den eigenen Kindern erneut bestätigten. Und ich begegnete gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Meinungen und (Vor-)Urteilen, die ein Miteinander von Müttern, Vätern und LehrerInnen erschweren. Andererseits und glücklicherweise erlebte ich auch viel Positives: Lust auf Kooperation und gegenseitiges Verstehen-Wollen, Kritik- und Kommunikationsfähigkeit, Engagement im Aufeinanderzugehen bei gleichzeitig klaren Abgrenzungen ohne Feindbilder.

In vielen Gesprächen mit den Betroffenen, und das sind fast alle in meiner Lebenswelt, kamen Emotionen hoch und wurde Klartext geredet; das Thema Schule lässt offenbar niemand kalt. Aber irgendwie wirkten die Bewertungen immer auch ausschnitthaft; SchülerInnen, LehrerInnen, Mütter und Väter beschrieben ihre ganz persönlichen Erfahrungen und sprachen dabei ganz selbstver-

ständiglich von „der Schule“ – und nicht etwa von der ABC-Grundschule in Musterstadt oder dem XYZ-Gymnasium in Durchschnittdorf.

Aber: Wenn sich ein Gespräch ergab, die verschiedenen „Parteien“ sich aufeinander einließen und einander zuhörten, dann öffneten sich neue Blickwinkel, wurden die Beschreibungen und Urteile zusehends differenzierter. Und nicht zuletzt wurde allen Beteiligten klar, dass zu einer gelingenden Erziehungspartnerschaft und einem guten Klima in der Schule Eltern wie LehrerInnen wie SchülerInnen einen Beitrag leisten können und müssen.

Manchmal fragte ich mich: Sind die von der Schule Betroffenen vor Ort wirklich nur ein Spielball der politisch gesetzten Rahmenbedingungen? Oder ist es nicht doch möglich, genau an der Stelle, an der ich sitze, mit anderen Menschen zusammen etwas zu ändern in Richtung Respekt, Bereitschaft und Mut zur Mitgestaltung? Kann ich vielleicht doch, wenn ich das Gespräch suche und etwas Zeit investiere, ein kleines Stück Welt bewegen, damit sie nachher wenigstens für mich, mein Kind und unsere Schule insgesamt passt?

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen



Elisabeth Amrhein



Die Themen der nächsten Hefte

6/2010

Lebenslänglich: Geschwister

Perspektiven einer besonderen Beziehung

1/2011

Wir schaffen's nicht!

Wenn Lebenspläne scheitern

2/2011

Achtung, Baby!

Lust und Frust des Kinderkriegens